

Inhalt

Vorwort 6

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens (Psalm 36,10)
Beginnen und aufbrechen 9

Du stellst meine Füße auf weiten Raum (Psalm 31,9)
Offen sein und Aufgaben sehen 31

Die Gott suchen, denen wird das Herz aufleben
(Psalm 69,33)
Unterscheiden, was der Augenblick verlangt 53

Unsere Harfen hängten wir an die Weiden
(Psalm 137,2)
Loslassen und zur Ruhe kommen 75

Bildnachweis 96

Autorinnen und Autoren 98

Vorwort

Die Bilder des Malerpfarrers Sieger Köder sind voller Leben. Ob biblische Figuren, Harlekine oder Landschaften, ob als Ausschnitt oder als gesamtes Bild – sie ziehen die Aufmerksamkeit, wie der Sog einer Wasserquelle, in die Mitte des Lebens. Da öffnet sich die Weite des Himmels. Es begegnet ein nachdenkliches Gesicht. Da lachen Kinder und fliegen Vögel. Mit ihren Farben und Stimmungen verführen die Bilder von Sieger Köder oft zur Liebe auf den ersten Blick. Der nächste Blick bietet Geschichten von Menschen oder Orten. Wer noch länger verweilt, entdeckt überraschende Details: eine Hand, einen Farbtupfer oder eine Blume. Sieger Köders Bilder brauchen den Pilgerblick: mit Zeit und Gelassenheit. Das tut gut, wenn man ins Beten kommen und Gottes Raumweite spüren will.

Betende stehen im Strom des Lebens. Sie lassen sich berühren von dem, was um sie herum geschieht. Wer betet, verbindet Innen und Außen, ordnet das Alltägliche dem Göttlichen zu, holt sich eine andere Sichtweise fernab von Erfolg und Leistung, aber ganz nah bei Glück und Hoffnung. Betende äußern Wünsche und Hoffnungen, Dank, Fürsorge und Lob. Sie sind verbunden mit der Quelle des Lebens, mit Gott, und empfangen von dort Energie, Offenheit, Mut, Gewissheit. Die vier Kapitel des Buches gliedern sich dementsprechend in den Rhythmus eines Tages oder auch eines Lebens: Dem Beginnen folgt die Hinwendung zum Alltag und seinen Aufgaben; es

folgt das Entscheiden, was zu tun sei; das Abschließen der Aufgaben und der aktiven Hingabe führt zuletzt in die Stille und Ruhe.

Die Gebete sind von Autorinnen und Autoren katholischer und evangelischer Herkunft formuliert. Viele der Autorinnen und Autoren arbeiten in Kirchengemeinden, Kliniken, Schulen oder in der Erwachsenenbildung. Sie erleben tagtäglich, was Menschen brauchen, um sich Gott zuzuwenden und beten zu können. Dieser Praxisbezug wird in den lebensnahen Formulierungen und Sprachbildern der vierzig Gebete spürbar.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens – immer neu sind wir eingeladen, zu dieser Quelle zu gehen und uns erfrischen zu lassen. Die Bilder von Sieger Köder sind dazu ein wunderbarer Wegweiser.

KATHRIN BUCHHORN-MAURER



Gott,
Morgenlicht leuchtet
in deinem schönsten Licht.
Zuallererst
für die Sonnenblumen und die Wasserrosen.
Dein Licht ist Energie.
Auch für meinen Tag.
Für heute, morgen und allezeit.
Ohne Licht lassen die Blumen ihre Köpfe hängen,
scheinen ausgesperrt von praller Schönheit.
Ohne Lichtgeschenk wird mein Fühlen trüb.
Und mein Wollen flau.
Jesus,
als Christus geglaubt,
du hast Menschen groß und lebendig gemacht
wie Blumen, die sich wieder aufrichten.
Und sagst, wir seien das Licht der Welt.
Träumen lässt
dein Geist,
der mir heilige,
von diesem Wunder.
Richte mich auf, damit ich mein Tagwerk beginnen kann.
Lass mich die Gemeinschaft der anderen suchen,
die nicht im Licht stehen.
Liebkosen will ich dich, mein Schöpfer.

KATHRIN BUCHHORN-MAURER



Umschlossen und geborgen
verhüllt und geschützt
lässt du es keimen
und Wurzeln schlagen
und wachsen

Durchlässig und offen
bietest du Raum
und wirbst um Ansehen für das
was sich anschickt
zu kommen

Zart, aber zielgerichtet
feingliedrig, aber kraftvoll
bricht es dann durch
und auf
und gebiert sich in diese Welt

Beginn ist immer
selten laut oder abrupt
eher verhalten und fließend
greifbar
in kostbaren Momenten

Du bietest dich dar
gibst Form und Gestalt
deiner Schöpfung
die du ständig ins Dasein rufst
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens

ANKE SCHMITZER